

QUALITÄTSKRITERIEN

FÜR DIE SCHULPASTORAL/SCHULSEELSORGE

im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster



**BISCHÖFLICHES
GENERALVIKARIAT**
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

HERAUSGEBER

BISCHÖFLICHES GENERALVIKARIAT MÜNSTER

Hauptabteilung Schule und Erziehung

Gruppe Schulpastoral

Kardinal-von-Galen-Ring 55, 48149 Münster

Fon 0251 495-408

schulpastoral@bistum-muenster.de

www.bistum-muenster.de/schule

Schulpastoral/Schulseelsorge ist ein Dienst der Kirche für die Menschen in der Schule und seit langem im Bistum Münster etabliert. Sie lebt vom persönlichem Engagement, von angemessenen Rahmenbedingungen und von Professionalität. Das macht die Qualität von Schulseelsorge aus.

Die vorliegenden Qualitätskriterien sind entstanden aus der reflektierten Praxis und dem Selbstverständnis der Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger in den öffentlichen und kirchlichen Schulen und der Arbeit der Referentinnen und Referenten der Gruppe Schulpastoral. Sie sollen als Leitlinie die Qualität schulseelsorgerlichen Engagements nicht neu begründen oder erzeugen, sondern sichern und die Weiterentwicklung unterstützen.

Münster im März 2021

GRUPPE SCHULPASTORAL
im Bischöflichen Generalvikariat

QUALITÄTSKRITERIEN FÜR DIE SCHULPASTORAL/SCHULSEESORGE IM NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN TEIL DES BISTUMS MÜNSTER

Schulpastoral hat sich im Bistum Münster an vielen bischöflichen und öffentlichen Schulen etabliert. Sie zeigt sich in vielfältigen Formen und ist an allen Schulformen präsent. Es gibt Schulseelsorgerinnen und -seelsorger, die aus und in der Verantwortung der Pastoralteams vor Ort agieren; solche, die eine offizielle Beauftragung durch die Hauptabteilung Seelsorge-Personal im Bischöflichen Generalvikariat haben und an einer oder mehreren Schulen eingesetzt sind. Viele Lehrende an staatlichen Schulen, die eine Ausbildung für die Schulseelsorge gemacht haben, üben ihre schulpastorale Tätigkeit ehrenamtlich aus. Wenn auch Schulseelsorge zunächst Auftrag der dafür Zuständigen ist, so realisiert sie sich in Haltung und Handeln vieler anderer Beteiligter (Religionslehrkräfte, Schulleitungen).

Die Referentinnen und Referenten im Bischöflichen Generalvikariat sind selbst vielfältig in der Schulpastoral tätig. Sie haben darüber hinaus die Aufgabe, Schulen und die Schulseelsorgerinnen und -seelsorger vor Ort zu unterstützen.

Die vorliegenden Qualitätskriterien beschreiben Grundverständnis, Haltungen und Arbeitsweisen in der Schulpastoral und dienen so der Orientierung in diesem pastoralen Handlungsfeld. Mitarbeitende in der Schulpastoral, Hauptamtliche im pastoralen Dienst, (Religions-)Lehrkräfte orientieren sich an diesen Qualitätskriterien und gestalten ihre schulpastorale Praxis entsprechend.

SCHULPASTORAL/SCHULSEESORGE – BILDUNGSALLIANZ VON SCHULE UND KIRCHE/N

Schule ist ein zentraler Lebens-, Erfahrungs-, Lern- und Arbeitsort für Lernende und Lehrende. Sie ist Lebensraum, in dem es um die Vermittlung von ‚Anwendungswissen‘, auch von ‚Orientierungswissen‘ und letztlich sogar um die Vermittlung von ‚Lebenswissen‘ geht. Mit der Schulpastoral bieten die Kirche/n der Schule eine Bildungsallianz an, um dabei mitzuwirken das *„richtige und gute Leben zu lernen“* (Johann Amos Comenius)¹.

Schulpastoral kann durch die Kommunikation des Evangeliums Orientierungen und Potentiale in die Schule einspielen, die humanisierende Wirkung haben. Sie bildet Haltungen, mentale Strukturen und Verhalten: soziale Achtsamkeit und Bereitschaft zur Solidarität – Empathie und nicht-partikulare Wertorientierungen – die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen – Sinnpotential und Kompetenz für Offenheit und den Umgang mit Ambiguitäts- und Ambivalenzerfahrungen. Die jeweilige schulische Kultur ist für die Schulpastoral genuiner Erkenntnisort und Erfahrungsort für Fragen des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens und Fragen des Glaubens.

¹ Die deutschen Bischöfe – Kommission für Erziehung und Schule: „Schulpastoral – der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule“, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1996, 14.

ZUR PROFESSIONALITÄT VON BEAUFTRAGTEN FÜR DIE SCHULSEESORGE

Schulseelsorgliche Arbeit bedarf eines authentischen Glaubens, einer lebensnahen Spiritualität und einer reflektierten Kirchenbindung. Mitarbeitende in der Schulpastoral verfügen über schulbezogene Feldkompetenz und bringen ihre Seelsorgekompetenz ein.

Sie absolvieren das Pastoralkolleg Schulseelsorge, die Basisqualifikation für dieses Feld kategorialer Seelsorge. Sie bilden sich kontinuierlich fort und reflektieren ihre Arbeit im Rahmen von Supervision.

Beziehungsfähigkeit – Kommunikationsfähigkeit – Kooperationsfähigkeit

Wesentlich für die Tätigkeit in der Schulseelsorge ist eine ausgeprägte Beziehungskompetenz, die es ermöglicht, zu den unterschiedlichen Menschen im Raum von Schule in Kontakt zu treten und gegebenenfalls auch Konflikten nicht aus dem Weg zu gehen. In der Vielfalt der Gremien, Gruppierungen und Beziehungen gilt es, das eigene Rollenverständnis zu klären und Rollensicherheit zu entwickeln. Darüber hinaus erfordert die Tätigkeit in der Schulseelsorge die Fähigkeit, sich mit anderen – auch außerschulischen – Partnern zu vernetzen und Kooperationen zu ermöglichen.

Seelsorgekompetenz

Seelsorge macht Angebote zur Begleitung Einzelner wie zur Begleitung von Gruppen in der Schule. Sie begleitet den Lebensweg mit seinen Höhen und Tiefen, den Alltag und besondere Situationen. In Krisen und Veränderungsprozessen und bei schwierigen Entscheidungen bietet Seelsorge Unterstützung an. Seelsorge ist begründet in der Liebe Gottes, wie sie in Jesus Christus allen Menschen angeboten ist. Sie ist vom Respekt für alle persönlichen Überzeugungen und Glaubensvorstellungen bestimmt. Seelsorge sieht den

ganzen Menschen, seine sozialen und materiellen Lebensbedingungen, seine Gefühle und sein Denken, sein Verhalten und seine Wertvorstellungen, seine Suche nach Glück, nach Sinn, nach Gott, nach Transzendenz.

Seelsorge in der Schule nimmt häufig die Form der „Zwischen-Tür-und-Angel-Gespräche“ an. Auf diese besondere Gesprächssituation gilt es gut vorbereitet zu sein und in ihnen angemessen und kompetent agieren zu können.

Für die Gestaltung gottesdienstlicher Feiern und spiritueller Angebote mit Lernenden, Lehrenden und Eltern bedarf es der Fähigkeit, unterschiedliche Lebenssituationen und Themen wahrzunehmen, diese vor der Botschaft des Evangeliums in angemessener Sprache und in adäquaten symbolischen Formen auszudrücken und in Gebet, in Dank und Bitte, in Lobpreis und Klage vor Gott zu bringen.

Diese Grundqualifikationen sollten in der Aus- und Fortbildung im Sinne einer reflektierten Professionalität und Spiritualität gefördert werden, die es ermöglicht, auch schwierige und belastende, konflikthafte und enttäuschende Situationen auszuhalten und handlungsfähig zu bleiben.

MERKMALE EINER GUTEN SCHULPASTORAL

Sie ist unterstützend (diakonisch)

Schulseelsorge ist ein Dienst der Kirche(n), mit den und für die Menschen in der Schule und für das System Schule. Schulseelsorge begleitet das Lernen, Lehren und Leben in der Schule. Sie nimmt dabei alle beteiligten Personen in den Blick, besonders ihre Beziehungen untereinander, ihre Sehnsüchte und Sorgen, ihre Fragen und Träume, ihre Abhängigkeiten und Grenzen, ihre Entwicklungswünsche und Lebensziele. Sie unterstützt Lernende in ihrer wachsenden Eigenständigkeit, fördert Lehrende in ihrer Professionalität und begleitet die Kooperation der Eltern. Sie öffnet den Blick auf Benachteiligungen und weiß um die Verletzlichkeit des Menschen. So leistet die Schulseelsorge einen wichtigen Beitrag zur Mitgestaltung von Bildung und Erziehung, unterstützt auf ihre Weise die Schulentwicklung und fördert die Schulkultur im Sinne einer Kultur des Respektes.

Schulpastoral ist gastfreundlich und pluralitätssensibel

Sie weiß um ihre eigene kulturelle und religiöse Herkunft ebenso wie um ihre unabgeschlossene Identitätssuche. Sie kultiviert das ihr Eigene und bringt es ins Spiel. Gleichzeitig anerkennt und respektiert sie andere Wege des Glaubens und der Weltanschauung und schätzt sie als Bereicherung. Auf dieser Basis kooperiert sie mit „allen Menschen guten Willens“ und wendet sich an alle in der Schule unabhängig von Glauben, Religionszugehörigkeit und Weltanschauung.

Schulpastoral experimentiert mit unterschiedlichen Formen der Religiosität und Spiritualität. Sie wird so den unterschiedlichen Glaubensstilen, wie Martin Lechner sie unterschieden hat, gerecht: existentieller oder Lebensweltglaube – transzendenter Glaube – konfessioneller Glaube.²

² Vgl. Martin Lechner: Was heißt hier Glaube? Der Religionsbegriff des Forschungsprojektes: ‚Religion in der Jugendhilfe‘. Vortrag bei der Fachtagung „Was gibt meinem Leben Sinn“ am 20.11.2014 im Rauhen Haus, Hamburg. Ebenso: Lechner, Martin, u. a. (Hrsg.): Religionssensible Erziehung. Impulse aus dem Forschungsprojekt „Religion in der Jugendhilfe“ (2005-2008), München 2009, insbes. S. 159-176.

Schulpastoral ist adressaten- und situationsorientiert

Die Menschen in der Schule: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Angestellte im pädagogischen, verwaltenden Bereich, in Service, Hauswirtschaft und Technik stehen im Mittelpunkt der Schulseelsorge. Für sie und mit ihnen engagieren sich in der Schulpastoral Handelnde. Schulpastoral setzt auf Begegnung „just in time“. Sie bietet in der Schule keinen didaktisch geplanten Lehr-, Lernzusammenhang an, es geht ihr auch nicht um abgeschlossene Lebensentwürfe, sondern sie will angesichts situativer und häufig punktueller Begegnungen lebensgeschichtlich plausibel und anschlussfähig sein. Schulpastoral ist eine Berührungsfläche mit „ambulanten“ Christentum. Das A und O der Schulseelsorge ist die unmittelbare Beziehung zu Menschen. Schulseelsorge nutzt die Kommunikation über soziale Netzwerke und setzt sich für einen respektvollen Umgang im Netz ein.

Sie ist kooperativ und vernetzt

Schulpastoral vernetzt sich mit den Gremien in der Schule sowie mit Pfarreien, Institutionen und Unterstützungsangeboten für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Familien außerhalb der Schule und arbeitet kooperativ. Vernetzung ist notwendig, weil die Wirkung von Schulpastoral auch davon abhängt, in wie weit es ihr gelingt, vorhandene Strukturen und damit Synergieeffekte zu nutzen. Denn es braucht unterschiedliche Professionen, um komplexe Herausforderungen zu verstehen und um sinnvoll unterstützen zu können. Die strukturelle Vernetzung gewährleistet, dass vorhandene Ressourcen gebündelt sowie Herausforderungen mehrperspektivisch in den Blick genommen werden.

Schulpastoral ist ökumenisch

Schulpastoral pflegt und fördert die ökumenische Zusammenarbeit, die sich an folgenden Fragen orientiert: Wo vertritt jede Kirche sich selbst, wo können wir stellvertretend füreinander handeln, wo ist es sinnvoll, gemeinsam aufzutreten?

Schulpastoral handelt konzeptionell

Schulpastorales Handeln erfordert eine eingehende Situationsanalyse (Sozialraumanalyse) mit daraus entstehenden Handlungsoptionen und Schwerpunkten, die immer wieder überprüft werden. Das schulpastorale Konzept vor Ort dient auch der Selbstvergewisserung und ist ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung. Deswegen wird es kontinuierlich mit den Verantwortlichen geprüft, weiterentwickelt, angepasst.

Schulpastoral ist systemorientiert und politisch

Schulpastoral erfordert ein hohes Maß an Feldkompetenz. Sie respektiert die Eigengesetzlichkeit der Schule. Gleichzeitig wahrt sie ihren kritischen Blick. Insofern hat sie eine ‚seismographische Funktion‘ und orientiert sich am Wohl der Lernenden und Lehrenden, das nicht einem reinen Leistungs- und Verwertungsgedanken geopfert werden darf. Als freies Angebot der Kirchen macht Schulpastoral auf (strukturelle) Ungerechtigkeiten und Überforderungstendenzen aufmerksam.

Schulpastoral hat über die Schule hinaus auch gesellschaftliche Entwicklungen im Blick. Sie macht auf die Auswirkungen globaler Interdependenzen aufmerksam (ökologische Krise, Gerechtigkeit und Ressourcenverteilung, nachhaltiges Wirtschaften) und motiviert daraus resultierend zur Übernahme von Verantwortung.

Schulpastoral setzt auf Freiwilligkeit

Schulpastoral ist ein Bündel von Angeboten der Kirchen an die Schulen, sie lädt zur Teilnahme ein, die grundsätzlich freiwillig ist und somit angewiesen auf Interesse und Partizipation ist.

Schulpastoral „denkt“ prospektiv

Schulpastoral bewegt sich in Deutschland im Kontext großer kirchlicher Auflösungserscheinungen. So kann sie zwar Qualitätskriterien für die aktuellen Rahmenbedingungen formulieren, weiß aber gleichzeitig um die Unplanbarkeit bezüglich kirchlicher Relevanz in den derzeitigen Lebenswelten. Damit stehen die aktuellen Seelsorgekonzepte bezüglich ihrer Langfristigkeit auf dem Prüfstand.

Sie wird dadurch anfällig werden für verunsichernde Anfragen und herausgefordert sein, darauf jeweils plausible Antworten zu geben. Schulpastoral kommt dennoch eine strategische Funktion im Rahmen der Kirchenentwicklung der nächsten Jahre zu. Realisiert sie doch Kontaktaufnahme mit allen gesellschaftlichen Schichten, wie sie sich in den Gemeindestrukturen kaum mehr herstellen lässt. Schulpastoral wird sich veränderungssensibel und im Wissen um ihren Stellenwert weiter entwickeln.

Münster im März 2021

GRUPPE SCHULPASTORAL

im Bischöflichen Generalvikariat

Bischöfliches Generalvikariat Münster

Hauptabteilung Schule und Erziehung

Gruppe Schulpastoral

Kardinal-von-Galen-Ring 55

48149 Münster

Fon 0251 495-408

schulpastoral@bistum-muenster.de

www.bistum-muenster.de/schule